

Mettmann

3

Mit Pia ins virtuelle Abenteuer

SECOND LIFE Die Mettmanner Schriftstellerin Stephanie Posselt lässt ihre fiktive Figur im Internet abtauchen.

Von Florian Rinke

Mettmann. Jeden Morgen beginnt für Stephanie Posselt (41) ein neuer Tag im Paradies: Ihre einsame Finca in Spanien ist umgeben von Pinien, Olivenbäumen und Lavendelstauden, und in der Ferne glitzern die Weiten des Mittelmeeres. Hier hat die Schriftstellerin alles, was sie braucht: Strom empfängt sie über Solarkollektoren, Wasser aus einem Speicher und Telefon über Funk. Ein Leben in völliger Einsamkeit, das die früher in Mettmann lebende Autorin allerdings mit einem einzigen Knopfdruck verlassen kann. Denn wenn sie es will, entflieht Stephanie Posselt dieser Einsamkeit und steckt mit-tendrin in ihrem „zweiten Leben“, im „Second Life“.

Mit dem animierten „Ich“ auf Streifzug durchs Internet „Willkommen, Pia Piaggio“, erscheint dann auf dem Bildschirm ihres Laptops, und die 41-Jährige taucht mit ihrem animierten „Ich“ ein in eine virtuelle Welt. Statt Spaziergängen mit dem Hund oder Abwasch stehen nun Volkshochschulkurse an der VHS Goslar auf dem Programm oder einfach nur Streifzüge durch die Welt des „Second Life“.

Was sich zunächst anhört wie ein Spiel, ist in Wahrheit mehr: Es ist eine virtuelle Zweitwelt, in die der Benutzer eintauchen und sich



Die extravagante Pia Piaggio liebt das „etwas andere“ Aussehen.

Foto: stalk

verwirklichen kann. Auch Stephanie Posselt wurde neugierig, als sie von „Second Life“ hörte. Für sie als Autorin bot sich das virtuelle Leben als neues Thema zum Schreiben an. „Bislang gibt es nur recht wenig dazu“, sagt sie.

Doch bevor sie Pia Piaggio erschaffen und sich mit ihr in die Abenteuer der Zweitwelt stürzen konnte, gab es einige Schwierigkeiten. „Ich musste mich erst mal technisch ausrüsten, um von meiner Finca eine schnelle Internet-Verbindung zu bekommen.“ Inzwischen funktioniert der Zugang reibungslos, und Stephanie Posselt konnte die extravagante Pia Piaggio auf erste Erkundungstouren durch das „zweite Leben“ schicken, über die sie in einer Online-Kolumne berichtet.

„Inzwischen ist schon so etwas wie Leidenschaft entstanden“, gibt Stephanie Posselt zu. Beson-

ders die verschiedenen Kulturen im „Second Life“ gefallen ihr – auch wenn sie den direkten Kontakt noch scheut. „Damit tue ich mich noch sehr schwer.“

Freunde und Familie sind ihr noch nicht in die Zweitwelt gefolgt Auch Freunde und Familie sind ihr noch nicht in die Zweitwelt gefolgt, um die Auswanderin im Netz zu treffen. „Ein paar Freunde haben es versucht, sind aber mit der Steuerung nicht klargekommen.“ Den Kontakt zu ihren Eltern und Freunden pflegt sie daher per Telefon und über E-Mails – „ganz altmodisch“.

Im Juni wird Stephanie Posselt Deutschland nicht nur an der virtuellen VHS Goslar, sondern auch real einen Besuch abstatten. „Ich bin wegen einer Familienfeier in Mettmann.“ Die Gelegenheit will sie nutzen, um eine Lese-

reihe zu ihrem ersten Roman zu planen. „Unter Blau“ heißt er und handelt – wie könnte es anders sein? – von einem jungen Mann, der auf einer einsamen Finca in Katalonien zu sich selbst findet.

www.stalk.de/piaggio



Stephanie Posselt genießt ihre kreative Zeit in Spanien. Foto: privat